

Wo kommen Wildkatzen heute noch vor?

Eine Methode zur Erfassung der Verbreitung basiert auf sogenannten Lockstöcken. Diese Holzpflocke werden im Gelände ausgebracht, mit einer Baldriantinktur besprüht und alle 7 - 10 Tage von Freiwilligen auf Wildkatzenhaare untersucht. Der Lockstoff zieht Wildkatzen vor allem in der Paarungszeit (von Januar bis März) an. Die Tiere reiben sich an den Pflocken, wodurch Haare am rauen Holz hängen bleiben. Die eingesammelten Haarproben werden vom Forschungsinstitut Senckenberg untersucht, analysiert und in einer bundesweiten Gendatenbank abgespeichert.

Die Analyse ermöglicht es nicht nur zwischen Haus- und Wildkatzen zu unterscheiden, auch zeigt sie, welche Wanderbewegungen die Individuen durchführen.

Seit 2012 hat der BUND über 1100 Lockstöcke in Niedersachsen ausgebracht, die von ca. 220 Ehrenamtlichen kontrolliert wurden. Die neuesten Ergebnisse der fortlaufenden Wildkatzenenerfassung bestätigen, dass die Wildkatze in Niedersachsen immer weiter in Richtung Norden vordringt und nun auch in der Nordheide zu finden ist.



Steckbrief Wildkatze

Wissenschaftlicher Name:
Felis silvestris silvestris

AUSSEHEN: Grundfärbung des Fells verwaschen von gelblich-braun über rötlich bis silbergrau, getigert; Rücken mit durchgehendem schwarzen Strich bis Schwanzwurzel; buschiger Schwanz mit zwei bis drei dunklen Ringen und stumpfem, schwarzem Ende (Unterschied zur Hauskatze!)

GRÖSSE (Kopf bis Rumpf): Katzen 44 - 64 cm; Kater 52 - 67 cm

GEWICHT: anhängig von der Jahreszeit; Katzen 3 - 6 kg; Kater 3,5 - 8 kg

ALTER: etwa 7 - 10 Jahre, in Gefangenschaft über 15 Jahre

NACHWUCHS: Die Tragzeit beträgt 63 - 69 Tage; 2 - 4 (max. 6) Junge pro Wurf; die meisten Würfe im April; zweiter Wurf im Herbst z. B. bei Verlust des ersten oder ausreichendem Nahrungsangebot (gutes Mäusejahr)

NAHRUNG: in Mitteleuropa vor allem Mäuse; seltener und je nach Angebot: Eidechsen, Frösche, Insekten, Kleinvögel; Aas nur ausnahmsweise

LEBENSRAUM: Naturnahe Waldlebensräume mit Baum- und Felsenhöhlen; Windwurfflächen mit Totholz und Unterwuchs (Versteck- und Aufzugsmöglichkeiten); Beliebte Jagdreviere: Waldwiesen und Lichtungen mit gut strukturierter Waldrandanbindung an Wälder; Gebietsgröße von Wildkatzen: weibliche Katzen können zwischen 300 - 500 ha, männliche Wildkatzen zwischen 1000 und 3000 ha durchstreifen.

Spendenaufruf

Retten Sie Wildkatzen mit Ihrer Spende!

50 € unterstützen das Anlegen von Wanderkorridoren.

25 € helfen beim Kauf von Wildkatzen-Flächen.

15 € finanzieren Spaten und Setzlinge.

BUND LV Niedersachsen e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE76 2512 0510 0008 4984 04

BIC: BFSWDE33HAN

Stichwort: Wildkatze



Ansprechpartnerin in Niedersachsen

Andrea Krug

E-Mail: andrea.krug@nds.bund.net

Tel.: (0511) 965 69 39

BUND Niedersachsen

Gobenstraße 3a

30161 Hannover

www.bund-niedersachsen.de

Impressum: BUND Landesverband Niedersachsen e. V., Gobenstraße 3a, 30161 Hannover **Text:** Nora Albers, Andrea Krug **Gestaltung:** Laëtitiia Otal **Fotos:** BUND, Thomas Stephan, Helmut Weller, Christiane Bohn, Klaus Leidorf **Ausgabe:** 2022



WILDKATZEN IN NIEDERSACHSEN

Schutz durch Waldvernetzung

Gefährdung der Wildkatze

Vor 500 000 Jahren waren Wildkatzen in ganz Europa verbreitet. Ab Mitte des 18. Jahrhunderts wurden sie als vermeintlicher Konkurrent des Menschen angesehen, systematisch verfolgt und fast ausgerottet. Heute steht die Wildkatze unter Schutz und darf nicht gejagt werden.

Jetzt ist es vor allem der Lebensraumwandel, der ihr zusetzt. Während Deutschland früher weitestgehend von Wald bedeckt war, sind es heute nur noch ca. 30 % des Landes, die zu großen Teilen forstwirtschaftlich genutzt werden.

Die Wildkatze ist jedoch nur auf 4,6 % dieser Waldflächen zu finden. Diese Waldlebensräume liegen meist inselartig verteilt und sind umgeben von einem Netz aus immer dichteren Verkehrswegen, Siedlungsbändern sowie intensiv genutzten Agrarlandschaften. Bei der Wanderung und den Versuchen sich neue Reviere zu erschließen, kommen vorwiegend junge Kater unter die Räder.



Schutz durch Waldvernetzung

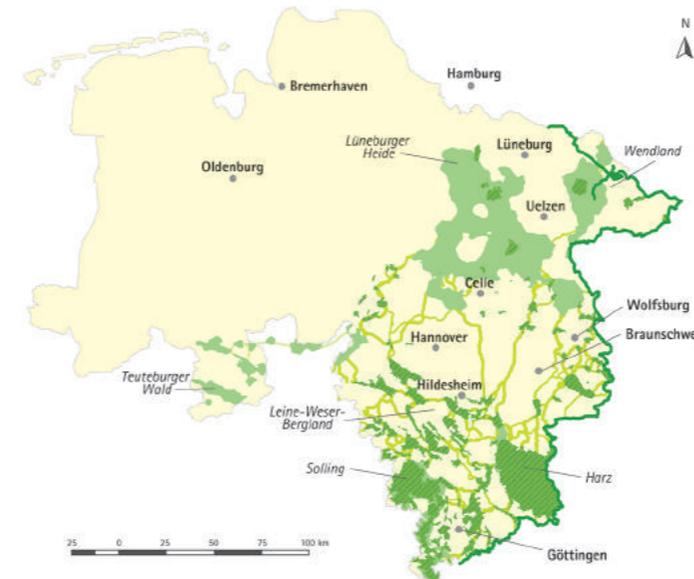
Um bedrohte Waldtierarten wie die Wildkatze zu schützen, müssen ihnen naturnahe Lebensräume zurückgegeben und die teils isolierten Wälder miteinander vernetzt werden. Nur so können sie ihren natürlichen Wanderungen nachkommen und sich genetisch austauschen. Bleiben sie isoliert, bedrohen Inzucht und genetische Verarmung das Überleben der verbliebenen Populationen.

Die Vision des BUND: Deutschlands Wälder wieder miteinander vernetzen. Durch grüne Korridore entsteht ein Waldverbund von 20.000 Kilometern Länge - ein „Rettungsnetz für die Wildkatze“.

Vorbild für die Vernetzung ist der vom BUND entwickelte Wildkatzenwegeplan. Er verbindet Wälder, in denen Wildkatzen leben, mit potenziellen neuen Lebensräumen. In Niedersachsen sollen so die drei großen Gebiete Solling, Harz und Lüneburger Heide miteinander verbunden werden. Dass Wildkatzen grüne Korridore tatsächlich nutzen, konnte der BUND mithilfe seiner „Wildkatzen-Inventur“ teilweise bereits belegen.



Wildkatzen-Wegeplan in Niedersachsen



BUND-Wildkatzenwegeplan



Es ist davon auszugehen, dass die Wildkatze zukünftig auch in kleinere Wälder vordringen wird. Der BUND Niedersachsen erstellte dafür einen erweiterten Wegeplan, der Wälder im Südosten des Landes über die Grenze nach Nordrhein-Westfalen hinweg verbindet. Die dort aufgeführten potentiellen Lebensräume können durch die Wildkatze momentan nur durch für sie schwer erschließbare Wege erreicht werden.

Für mehr Informationen:
www.bund-niedersachsen.de/wildkatzen-steckbrief

Das Grüne Band – wertvoller Wanderkorridor

Besondere Bedeutung als Wanderkorridor hat in Niedersachsen das Grüne Band, ein wertvolles Netz aus artenreichen und schutzwürdigen Biotopen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Zwischen Harz und Heide sowie Hainich, Thüringer Wald und Rhön bis in die Waldlebensräume Nordbayerns ist das Grüne Band unverzichtbarer und wertvoller Baustein im Wildkatzen-Biotopverbund.

Natur verbindet: das Grüne Band

Die ehemalige deutsch-deutsche Grenze ist heute ein wichtiger Naturschutzkorridor, der Wildkatzen und anderen seltenen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum gibt. Der BUND setzt hier bereits seit 1989 eines seiner größten Naturschutzprojekte um.

